

Dresdener Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst und Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltigen Zeilen mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inzerate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdener Volkszeitung.

Nr. 238. Dresden, Montag den 13. Oktober 1913. 24. Jahrg.

Lord George hielt in Chester eine Rede gegen den Grundbesitz.

Bei dem Brande des Volturmo sind noch neueren Melungen 128 Personen umgekommen.

In einer gelächelten Synagoge kam es zu einer Panik, bei der 15 Frauen getötet wurden.

Die westfälische Frage wurde dadurch erledigt, daß die Bulgaren versprochen, die Rechte der Rumänen zu respektieren.

Infolge eines Staatsstreiches des Präsidenten Huerta hat sich die Lage in Mexiko wieder sehr kritisch zugespitzt.

Die Widerstandskraft des Parlaments wird gelähmt, seine Tätigkeit desorganisiert.

Um die Situation zu mildern, bestimmte der Kongreß, daß die Unterbrechung der Arbeiten des Parlaments höchstens vier Monate dauern darf. Aber wenn sich der Konflikt doch wiederholt, kann ja das Parlament wieder nach Hause geschickt werden. Doch was nützt das?

Wie kommt aber der Kongreß dazu, die Nachbefugnisse des Monarchen so außerordentlich zu erweitern? Gesehweige schon von den Zeiten Abdul Hamids, so hatten doch die Jungtürken schon in der konstitutionellen Zeit eine sehr trübe Erfahrung gemacht: denn das Ministerium Kiamil und sein ganzes Wirken wüsten ja nicht möglich gewesen ohne die Einwilligung des Sultans. Der Kongreß stelle diese Frage nicht; aber ohne zu fragen, gab er eine Antwort, und diese Antwort ist die Verstärkung der Parteiorganisation.

Vor allem konstituiert sich jetzt die Organisation Einheit und Fortschritt in aller Form zur politischen Partei. Die Zweipoligkeit, die bis jetzt zwischen dem Komitee und der Fraktion herrschte und zu mancherlei Reibungen führte, wird also beseitigt. Die Fraktion wird der Partei unterordnet. Ferner wurden die in der Provinz zerstreuten kleinen Gruppen und einzelne Mitglieder zusammengeführt und unter die Leitung von Sandhasat-Komitees gestellt. Ueber dem Ganzen steht das Generalkomitee mit dem Präsidenten und Generalsekretär und ein Generalsekretär der Partei, der monatlich zusammenzutreten hat.

Also: gelingt es, über eine gefällige Parlamentariermehrheit zu verfügen, so wird parlamentarisch regiert; wenn nicht, wird mit Hilfe der Nothrechte des Monarchen das Parlament gefällig gemacht oder übergegangen; Kraft der Tatsache, daß sie alle Aemter besetzt halten und über eine starke, zentralisierte, bis auf weiteres einzige Parteiorganisation im Lande verfügen, glauben die Jungtürken dem Willen des Monarchen sich unterordnen zu können. Zu welchen politischen Konsequenzen das führen muß, daran wird nicht gedacht. Sie haben die Macht, sie wollen die Macht ausüben und ergreifen Maßregeln, um dabei nicht gestört zu werden.

Wasser zu bringen, von denen jedoch nur zwei aus dem Schiff abkamen, während die übrigen vier durch furchtbare Seen an die Schiffseiten geschmettert worden waren. Alle Insassen waren ertrunken. Die Germania versuchte vergeblich, ein Boot zum Volturmo zu senden, und manövrierte dann innerhalb 100 Fuß von dem brennenden Schiffe. Man sah die Passagiere auf dem Hinterende des Schiffes zusammengedrängt, während die Besatzung versuchte, die Flammen zu bekämpfen. Mit großer Spannung erschienen im Laufe des Nachmittags. Als gegen Abend der Sturm sich gelegt hatte, wurden von allen Schiffen Boote ausgesandt, die aber den Volturmo nicht erreichen konnten. Als die Nacht hereinbrach, machte die Germania von ihren Scheinwerfern Gebrauch, um die mit den Wellen kämpfenden Schwimmer und Boote aufzufinden. Um 9 Uhr brachen die Flammen mit schiffsbau durch; eine Explosion folgte darauf. Das Schiff war nunmehr dem Untergange geweiht. In dem Boote wird eine ansehnliche Anzahl von dem Schauspiel gegeben, wie der Volturmo von mächtigen Toppfern im Kreise umgeben war, auf denen sich Tausende von Passagieren auf Deck befanden, und denen es infolge der vergeblichen See unmöglich war, Hilfe zu bringen. Um 9 Uhr 30 Minuten hörte man im Wasser nahe der Germania Geschrei und sah zwischen den Passagieren mit Rettungsgeräten. Ein Scheinwerfermann wurde an Bord geholt. Bei Tagesanbruch schwamm der Volturmo noch unter der Besatzung waren noch immer auf dem Hinterdeck zusammen gedrängt. Der Seegang hatte erheblich abgenommen. Eine Flottille von Booten umgab das Deck des Volturmo.

Bremen, 11. Oktober. Vom Dampfer Großer Kurfürst des Norddeutschen Lloyd ist folgendes dröhnendes Telegramm eingelaufen: Volturmo eingetroffen. Wir empfingen Ostern vom Volturmo Donnerstag 4 Uhr nachmittags auf 48 Grad 50 Minuten nördlicher Breite und 30 Grad 6 Minuten westlicher Länge. Der Dampfer Volturmo wurde in vollständig brennendem Zustande aufgefunden. Das Feuer war ansehnlich durch eine heftige Explosion im Vorderdeck entstanden, wobei verschiedene Fahrgäste und Mannschaften getötet wurden. Der Dampfer befand sich an der Unfallstelle. Es wurde ein bester Nordweststurm bei hoher See mit Tünung. Zwei Boote des Dampfers Großer Kurfürst waren die ganze Nacht von 9 Uhr abends bis 3 1/2 Uhr früh unterwegs. Eine Annäherung an das Boot war fast unmöglich. Rettung war nur durch Ueberbrettspringen möglich. Der Volturmo konnte ein Boot mit fünf Mann, die aufgenommen wurden, während das Boot gleich darauf sank. Vom Großen Kurfürsten wurden insgesamt gerettet 88 Passagiere, 2 Offiziere, 1 Maschinist und 16 Matrosen. Im Ganzen wurden von allen Schiffen 523 Personen gerettet. Etwa 100 werden vermisst. Germania und Touraine suchen die Unfallstelle ab. Nach zwei vollbesetzten Volturmo-Booten wird noch gesucht. Ein Erfolg ist unwahrscheinlich. Das Boot bleibt für ein Schiffbruch gezeichnet. Die Schiffbrüchigen sind wohl verjagt und gut logiert und haben die Reise fortgesetzt.

Türkische Wandlungen.

Von unserem Korrespondenten. pr. Konstantinopel, 11. Oktober.

Seit Wochen tagt in Konstantinopel der jungtürkische Kongreß der Organisation Einheit und Fortschritt. Dem dieser Brief eintreffen wird, werden die Arbeiten des Kongresses bereits abgeschlossen sein. Sie fanden bis jetzt in der Presse Europas auffallend wenig Beachtung. Einerseits ist die öffentliche Aufmerksamkeit durch die Fragen des Friedensschlusses in Anspruch genommen, andererseits scheint man in Europa jede Hoffnung auf eine innere Wandlung der Türkei aufgegeben zu haben. Damit tut man sehr unrecht; denn in Türkei hat schon während des Krieges eine sehr bedeutende innere Wandlung durchgemacht und noch bedeutendere stehen in der nächsten Zeit bevor.

Mit dem Alttürkismus ist endgültig ausgeräumt worden. Er ist ebenso mundtot gemacht worden wie Abdul Hamid, der noch eine archaische Bedeutung hat, eine Ruhestütze des Staates führt; man möchte ihn gegen Eintrittsgeld zeigen können — dem Staat würde dadurch kein Schaden geschehen — dagegen das Budget aufgebessert worden wäre. Ein geistreicher Franzose sagte: „Die Geschichte wiederholt sich, aber das eine Mal ist es ein Tragödie, das andere Mal eine Farce.“ So war auch das Regime Kiamils eine Wiederholung des Hamidischen als Farce, freilich eine blutige Farce. Abdul Hamid wurde schimpflich Kiamil wird verachtet. Und mit Kiamil erlitt das selbe Schicksal die gesamte Clique alttürkischer Staatsmänner.

Die Alttürken, die Geld und Kredite hatten, bildeten das gefährliche Element jeder Opposition. Durch ihre Beteiligung ist die Opposition überhaupt geschwächt. Die Anwesenheit der Ermordung Mahmud-Schewkts gab den betreffenden Komiteeleuten die erwünschte Gelegenheit, alle oppositionellen Agitatoren in der Verbannung festzuhalten. Reich darauf stieg fortgesetzt die Autorität der Regierung und des Komitees durch die Ereignisse des zweiten Balkankrieges von der Reokkupation Adrianopels bis zum Friedensschluß mit Bulgarien und der Hervorkehrung einer energischeren Front gegenüber Griechenland. Andererseits sind alle Elemente der früheren liberalen Vereinigung durch ihre Gemeinschaft mit Kiamil diskreditiert worden. Die Opposition muß neue Normen ihrer Existenz suchen und sie wird sie auch finden. Der dem parlamentarischen des Parlaments wird sie aber nicht zum Worte kommen können und auch dann noch wird sie Zeit brauchen, bis sie sich Geltung verschafft.

Und dabei beherrscht die Organisation Einheit und Fortschritt unbestritten das Feld. Sie kann machen was sie will. Sie hat sich zum Ziele gesetzt, ein bestimmtes Reformprogramm durchzuführen, und läßt sich durch keine politischen Rücksichten davon abbringen. Die parlamentarische Regierungsmacht, die darin besteht, die Gegensätze gegeneinander auszuhebeln zu lassen, ist ihr vollkommen fremd. Sie will ihren Willen durchsetzen — mag folgen, was will.

In diesem Sinn ist die politische Arbeit des Kongresses gehalten worden, die in die Formel zusammengefaßt werden kann: Desorganisation des Parlaments und Organisation der Partei.

Dem Monarchen soll das Recht gewährt werden, wenn „höhere Bedürfnisse“ es erfordern, nicht wenn es ihm beliebt, die Einberufung des Parlaments aufzuschieben, die Verhandlungen aufzuheben, das Parlament aufzulösen — das ist der eine Bestandteil des Kongresses. Er wird noch durch einen zweiten verabschiedet und unterstützt.

Es wird nämlich in der türkischen Konstitution in aller Form bestimmt, daß im Falle eines Mißtrauensvotums seitens des Parlaments das Ministerkabinett zurückzutreten habe. Der Kongreß fordert nunmehr die Streichung dieser Bestimmung.

Was wird nun geschehen im Falle eines Konflikts zwischen dem Parlament und dem Ministerium? Um seinen Willen durchzusetzen, wird das Parlament gezwungen sein, indirekte Kampfsmittel anzuwenden: die Regierungsvorlagen zurückzuzweifen. Aber dann werden die Verhandlungen aufgehoben, oder das Parlament wird aufgelöst.

Die Schlußfassung.

Konstantinopel, 12. Oktober. Gestern hielt der jungtürkische Kongreß seine Schlußfassung ab, um gemäß dem neuen Status ein Zentralbureau der Generalversammlung zu wählen. Der Großer Kurfürst wurde einstimmig zum Führer der Partei für Einheit und Fortschritt gewählt.

Der Brand auf dem „Volturmo“.

Extrablätter verbreiteten noch am Sonnabend abend die Nachricht von einem furchtbaren Schiffsbrand, der auf dem Dampfer Volturmo ausbrach und dem über 100 Menschen zum Opfer fielen. Der Draht meldete:

London, 11. Oktober. Der der Uranium-Linie gehörige Dampfer Volturmo, der nach Neuworf unterwegs war, geriet mit mehr als 500 Passagieren am 10. Oktober auf offenem Meer in Brand. Das Neuworfer Bureau meldet den Brand und sagt hinzu, daß auf die dröhnenden Hilferufe zehn Dampfer herbeieilten, die 521 Personen retteten. Es werden 236 Personen vermisst.

Später trafen Meldungen über die Einzelheiten des Unglücks ein, das die lange Liste schwerer Schiffskatastrophen um eine der furchtbarsten vermehrt. Das Unglückschiff Volturmo war Eigentum der Canadian Northern Steamship Company. Das Schiff war von der in Rotterdam ansässigen holländischen Schiffahrtsgesellschaft Uranium Company gemietet worden und befand sich auf der Fahrt nach Neuworf. Die Uranium-Linie ist eine Auswandererlinie, die erst kürzlich gegründet wurde und deren Schiffe bei Nords noch nicht registriert werden. Sie befördert zumeist russische Auswanderer auf der Strecke Rotterdam-Neuworf. Es ist demnach nicht anzunehmen, daß auf dem Volturmo deutsche Auswanderer in größerer Zahl reisen. An Bord des Volturmo befanden sich 24 Passagiere erster Klasse, 540 Passagiere dritter Klasse und 93 Mann Besatzung, insgesamt 657 Personen.

Die zur Hilfe herbeieilenden Dampfer retteten 521 Personen, und zwar: Germania 11 Personen, La Touraine 40 Personen, Manneapolis 30 Personen, Kappahano 19 Personen, Tzar 102 Personen, Narrangansett 29 Personen, Sedonian 59 Personen, Kronland 90 Personen, Großer Kurfürst 105 Personen, Seydli 36 Personen.

Die Katastrophe trug sich 48 Grad 25 Minuten nördlicher Breite und 34 Grad 33 Minuten westlicher Länge von Greenwisch zu.

Als Ursache des Brandes wird eine Explosion angegeben, die das Schiff in Flammen ausbrechen ließ.

Die Einzelheiten der Katastrophe.

London, 11. Oktober. Die Evening News berichtet aus Hamburg: Als der Dampfer Germania den dröhnenden Hilferuf vom Volturmo empfing, setzte er sich mit Vollkraft in Bewegung. Mit Einstellung von mehreren Feuern machte er 20 Knoten gegen einen rasenden Sturm. Er erreichte den Volturmo gegen Mittag und fand ihn am Vorderende in hellen Flammen. Das brennende Schiff sollte heftig. Seine Schrauben hatten sich in die Bootstapfen verwickelt, die dazu hatten dienen sollen, sechs Boote zu

London, 11. Oktober. Wie weiter dröhnend nach Liverpool vom Kronland noch mitgeteilt wird, haben sich unter einigen der geretteten Passagiere Spuren von Arzian gezeigt. Eine junge Frau, die ihren Gatten und ihre beiden Kinder verlor, hat versucht sich vom Bord des Kronland ins Meer zu werfen und mußte gewaltsam daran gehindert werden. Ein kleiner vierjähriger Junge hat beide Eltern eingebüßt und weicht nicht einmal seinen Namen anzugeben. Unter den Passagieren des Volturmo waren viele Auswanderer, die jetzt ihr legtes Hab und Gut zu befragen haben und bettelarm zurückkehren.

Widerprüchvolle Meldungen.

Rotterdam, 12. Oktober. Die Direktion der Uranium-Gesellschaft weigert sich den Unterschied, der zwischen ihrer eigenen Angabe über die Zahl der fehlenden Passagiere und der Angabe von anderer Seite besteht, nicht zu erklären. Zeit steht nach den Meldungen der Gesellschaft jedoch, daß sämtliche Passagiere erster Klasse gerettet worden sind. Aus Deutschland waren unter diesen nur zwei festgestellt: A. Armand und Hedwig Oberle; ferner aus Oesterreich Maria Anna Regigod, Adele Gestig und Karoline Chobata.

London, 12. Oktober. Aus Liverpool wird gemeldet, daß das Lando-Bureau von Kapitän Carr von der Germania heute früh einen Funkpruch erhielt, daß der Volturmo mit brennendem Vorderende auf den Wasser trieb; die Masten und Schornsteine standen noch. Germania habe nur einen Ueberlebenden vom Volturmo an Bord. Vermutlich seien 136 Personen, die vor seiner Ankunft das Schiff in den Booten zu verlassen versuchten, umgekommen. Die Schiffslisten seien unvollständig gewesen. Germania werde morgen früh 5 Uhr in Queenstown ein treffen. Heute früh 8 Uhr brannte das Volturmo-Boot noch, 1349 englische Meilen von Neuworf.

Wie nach einem Neuworfer Kabeltelegramm verlautet, wären auf dem Volturmo keine Handfeuerlöcher vorhanden gewesen, die man auf anderen Schiffen, besonders an den Handelsdampfern, vorfindet. Nach dem englischen Gesetz werden aber diese Handfeuerlöcher, die auf keinem deutschen Personendampfer zu fehlen pflegen, nicht gefordert.

Die Herren Jungliberalen.

Zwei Seelen wohnen bekanntlich in der nationalliberalen Brust. Die eine drängt ein bißchen nach links, die andere aber ganz gewaltig nach rechts. Das Drängen nach links hat bei ein paar Nationalliberalen den Erfolg gehabt, daß sie den allerdings vergeblichen Versuch machen, sich liberal zu gebärden, während ein Teil ihrer Parteigenossen sich nicht erst mit derartigem fruchtlosen Beginnen plagt und sich ganz unerschrocken so gibt wie er ist, nämlich als schwarzmacherei und reaktionär. Die beiden Flügel der Partei, die auf diese Weise entstanden sind, haben ja nun auch ihre besonderen Organisationen: die rechtsstehenden Parteiangehörigen den berüchtigten altnationalliberalen Reichsverband, die nach links blingelnden